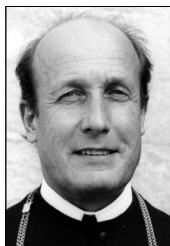


Unsere heutige Welt und das Kind



Die Welt von heute wird immer unüberschaubarer.

Grenzen verschwinden – durch die Medien ist die ganze Welt bei uns zu Hause. Hetze und Unruhe nehmen zu, viele kommen nicht mehr richtig zum Atmen. Alles muss immer noch größer werden und schneller und rationeller gehen. Die Menschen sind immer mehr Getriebene. Jeder muss sich anpassen an die ständigen Veränderungen, will er mithalten und nicht den Anschluss verlieren. Vielfach scheint der Mensch nur mehr ein Rädchen im Getriebe der Welt zu sein. Die Wirtschaft muss funktionieren und niemand darf das Getriebe stören – es darf keinen Stillstand geben. Die Medien überfluten uns ständig mit Nachrichten. Wir wissen sofort, wenn an irgendeinem Punkt der Welt etwas Außergewöhnliches geschieht. Alle Konflikte in der Welt sind überall gegenwärtig. Die Globalisierung schreitet immer schneller voran. Die kleine, überschaubare Welt von gestern ist vorbei – der Mensch scheint in unserer schnelllebigen Zeit unterzugehen.

Doch manchmal halten die Menschen doch inne – und halten den Atem an. Wenn ein Kind geboren

wird, tritt für einen Augenblick alles andere zurück. Das Staunen vor dem Geheimnis des Lebens lässt die große Welt in den Hintergrund treten. Ein Kind ist geboren. Jetzt geht es um das Kind, dass es leben und sich entfalten kann. Jetzt steht das Kind in der Mitte und vieles andere muss zurückgestellt werden. Auf einmal wird klar: Es gibt noch etwas anderes als Wirtschaft und Weltpolitik. Es geht um den Menschen, er muss leben und sich entfalten können. Der Mensch darf im Getriebe der Welt nicht untergehen. Was bringt aller Fortschritt, wenn der Mensch auf der Strecke bleibt. Ohne den Menschen verliert alles seinen Sinn. Die Wirtschaft muss dem Menschen dienen und nicht der Mensch der Wirtschaft. Nicht der Fortschritt ist das Maß aller Dinge, sondern der Mensch.

Weihnachten könnte uns sagen: Vergesst den Menschen nicht! Es muss um den Menschen gehen, die Welt muss menschlich sein. Immer noch sind die eigentlich beglückenden Momente die Begegnung von Mensch zu Mensch, erlebte Gemeinschaft, Freundschaft und Liebe. Es ist die kleine Welt, die glücklich macht – nicht die große. Nicht die äußeren Dinge erfüllen, sondern innerer Friede, die Freude aneinander.

Über Weihnachten liegt ein Glanz. Eine außergewöhnliche Botschaft wird seit zwei Jahrtausenden weiter erzählt und immer wieder neu gefeiert: Die Geburt eines Kindes – eines göttlichen Kindes. Die Worte des Engels: *Ich verkünde euch eine große Freude: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren: Christus der Herr – ein Kind in einer Krippe, in Windeln gewickelt. ... Die Hirten eilten zur Grippe, und fanden das Kind und seine Mutter ... Sie priesen Gott für alles, was sie gesehen hatten.*

Weihnachten: Wir alle bleiben das Kind, das einmal geboren wurde – wir dürfen nicht aufgehen im Getriebe der Welt. Wir müssen uns selber finden und erkennen, dass ein göttlicher Glanz über uns liegt – ein Widerstrahl des Kindes von Bethlehem. Jedes Kind weist über diese Welt hinaus und rührt an das Geheimnis Gottes.

Ich wünsche allen ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest!

Abt Gottfried Hemmelmayr / Pfarrer



Wir feiern Weihnachten

Vorbereitung

Samstag, 17.12., 19.00 Uhr: Bußfeier und Beichtgelegenheit.

Freitag, 23.12., 14.00 Uhr: Messe für Senioren im Pfarrheim.

Heiliger Abend

Am Vormittag wird die Kommunion zu den Kranken gebracht.

Diesbezügliche Wünsche mögen im Pfarramt bekannt gegeben werden.

Die Jungscharkinder besuchen mit ihren Begleitern die älteren Menschen der Pfarre und bringen das Weihnachtslicht und einen kleinen Gruß der Pfarre.

Ab 9.00 Uhr brennt das Licht von Betlehem bei der Krippe in der Kirche.

Um 16.00 Uhr spielt ein Quartett der Musikkapelle Schönering im Friedhof.

Jeweils vor den Gottesdiensten ist Beichtgelegenheit.

Die Christmette beginnt um 23.00 Uhr.

Christtag

Sonntag, 25.12., 6.30 Uhr: Frühmesse; 8.30 Uhr: Pfarrmesse.

10.00 Uhr: Pontifikalamt (W.A. Mozart, missa brevis in D-Dur).

17.30 Uhr: Vesper und Krippenandacht.

Jahreswechsel

Samstag, 31.12., 16.00 Uhr: Jahresschlussandacht.

Sonntag, 1.1.2006, zusätzlich 19.00 Uhr: Abendmesse.

Sternsinger

Die Sternsinger kommen
am Donnerstag, 5.1.2006, nach Höf und in die Kürnbergstraße,
und am Freitag, 6.1.2006, nach Wilhering und Ufer.

Die Messen an Sonn- und Feiertagen:

6.30 Uhr: Frühmesse, 8.30 Uhr: Pfarrmesse, 10.00 Uhr: eine weitere Messe.

An Festtagen wird die 10.00-Uhr-Messe als Pontifikalamt mit klassischer Musik gefeiert.

Messen mit besonderer musikalischer Gestaltung zur Advent- und Weihnachtszeit:

Maria Empfängnis, 8.12., 10.00 Uhr.

Heiliger Abend, 24.12., 23.00 Uhr.

Christtag, 25.12., 10.00 Uhr.

Neujahr, 1.1., 10.00 Uhr.

Erscheinung des Herrn, 6.1., 10.00 Uhr.



Wir Frauen

Rückblick:

Das schlechte Wetter veranlasste uns heuer, das gemütliche Beisammensein nach dem *Erntedankfest* ins Pfarrheim zu verlegen, was von vielen Pfarrangehörigen als sehr positiv gesehen wurde. Wir danken allen Frauen und Männern, die uns sowohl köstliche Mehlspeisen und Aufstriche als auch ihre Arbeitsleistung beim Ausschank und der Organisation im Pfarrheim zur Verfügung gestellt haben.

Im Oktober beschäftigten wir uns in der Frauenrunde mit dem Jahresthema der Kfb *Glaube – Wellness für die Seele?*. Das Thema will uns einladen, einem Glauben auf die Spur zu kommen, der uns selber gut tut und der auch ein tragfähiges Fundament unseres Zusammenlebens darstellt. Außerdem beleuchteten wir das Modewort *Wellness*, das ja nichts anderes als *Wohlfühlen* bedeutet, von verschiedenen Seiten. Wir kamen dabei auf viele Möglichkeiten, auch im Alltag kleine *Wellnessoasen* für uns zu schaffen.

In unserer Frauenrunde im November falteten wir unter der fachkundigen Anleitung von Pauline Fuchshuber viele *Sterne und Christbäume aus Papier*, die wir beim Weihnachtsmarkt in der Kaffeestube als Dekoration verwenden und auch zum Verkauf anbieten werden.

Wie jedes Jahr wurde auch heuer wieder die Pfarrmesse am *1. Adventsonntag* vom Kir-

chenchor und von der Kfb gestaltet. Anschließend lud die Kfb zu Tee und Keksen im Stiftshof ein. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dazu etwas beigetragen haben.

Vorschau:

Da heuer der *Weihnachtsmarkt* im Stiftshof an vier Tagen geöffnet haben wird, bitten wir euch, uns ganz besonders bei der Arbeit in der Kaffeestube zu unterstützen. Wir brauchen dazu viele Frauen, die uns dabei helfen und die ihre herrlichen Kuchen und Torten zur Verfügung stellen. Schon im Voraus vielen Dank dafür! Der Reinerlös der Kaffeestube wird heuer in der Pfarre bleiben und für bevorstehende Renovierungsarbeiten im Pfarrheim verwendet werden.

Am 13.12.05 um 19.00 Uhr wollen wir uns bei einer feierlichen Adventrunde auf Weihnachten einstimmen. Wir laden dazu alle herzlich ein.

Die *Kfb-Faschingsrunde* halten wir am 20.1.06, 19.00 Uhr, in einem Gasthaus. Näheres werden wir noch bekannt geben.

Eine besinnliche Adventzeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht das Kfb-Team.

kfb

R.B.

Wir Senioren

In den Herbst- und Wintermonaten werden wir uns wieder öfters zu Vorträgen und gemütlichen Runden im Pfarrheim treffen.

Am 22. November zeigte uns Herr Dr. Marek Dias von seiner Reise nach Kanada.

Am Freitag, dem 23. Dezember, feiern wir um 14.00 Uhr mit Abt Gottfried eine Adventmesse im Pfarrheim, nachher laden wir zu einem besinnlichen und gemütlichen Beisammensein ein.

Herr Ägid Lang hält am 17. Jänner um 14.00 Uhr im Pfarrheim einen Diavortrag „Bilder aus unserer schönen Heimat“ mit Bildern aus Natur, Kultur und Landschaften im Wandel der Jahreszeiten. Dazu laden wir ganz besonders ein, weil der Vortrag ja zu einer für uns Senioren günstigen Nachmittagszeit stattfindet.

Unsere beliebte Faschingsrunde mit Musik und Tombola findet am 6. Februar um 14.00 Uhr im Pfarrheim statt.

Um uns gesund und fit zu halten, werden wir auch wieder leichte Wanderungen in der Umgebung von Wilhering unternehmen.

M.D.



Danke

Weil der Container für kompostierbare Abfälle am Friedhof nach etwa fünfundzwanzig Jahren erhebliche Rostschäden aufgewiesen hat, war seine Sanierung dringend notwendig.

Die Firma *Hierzer* hat dabei die anfallenden Schlosserarbeiten und die Firma *Bauschutz* die Lackierung durchgeführt.

Beide Firmen führten diese Arbeiten völlig kostenlos aus.

Alle Menschen der Pfarre, die Angehörige auf dem Friedhof haben, freuen sich über diese Dienstleistungen. Wir wissen, dass wir sie vor allem dem Entgegenkommen der Firma Hierzer zu verdanken haben.

Ein herzliches Vergelt 's Gott dafür.

R. P.



Anlässlich des Erntedankfestes wurden am 2. Oktober 2005
Herr Karl Schwarzberger und **Herr Dipl.Ing. Richard Beyerl**
für ihre langjährigen Verdienste um die Stiftspfarr Wilhering geehrt. Ein herzliches Vergelt 's Gott euch beiden!



Kindersegnung am 6. Oktober 2005



Kürnbergmesse am 9. Oktober 2005



Aus dem



Stift:

Gäste aus Bolivien:

Ende September kam Äbtissin Johanna Laura aus dem Zisterzienserinnenkloster Apolo/Bolivien mit ihrer Mitschwester Ludgarda zu Besuch nach Wilhering. Im Anschluss an das Generalkapitel in Rom war sie zwei Tage im Stift. Es war ein schönes Zeichen der Verbundenheit mit dem Stift Wilhering.

(Bild: Abt Gottfried, Sr. Ludgarda, Äbtissin Johanna, Fr. Justin)



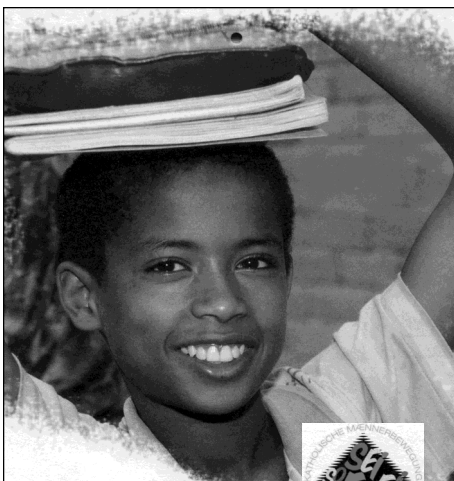
Gäste aus Brasilien:

Auch Abt Josef Hehenberger mit seinem Mitbruder Irenäus aus dem Zisterzienserkloster Jequitiba in Brasilien war zu Besuch in unserem Stift. Das Stiftsgymnasium und das Jugendzentrum Aufbruch haben sein Hilfsprojekt für Straßenkinder in Jakobina mit verschiedenen Aktionen unterstützt, und sie konnten ihm einen beachtlichen Geldbetrag überreichen.


(Bild: Abt Gottfried, Abt Josef, P. Irenäus, Fr. Justin)



Abt Gottfried



**Ja,
Ihre Spende hilft!**



**Aktion „Bruder in Not“:
Kirchensammlung: 11.12.05**

Wenn der Stein sich sagte:

»Ein einzelner Stein kann keine Mauer aufrichten«,
gäbe es keine Häuser.

Wenn der Wassertropfen
sich sagte:

»Ein einzelner Wassertropfen
kann keinen Fluss bilden«,
gäbe es keinen Ozean.

Wie das Haus jeden Stein benötigt
und jeden Tropfen der Ozean
so braucht eine gerechtere Welt
den Beitrag jeder/s Einzelnen.

Unterstützen Sie bitte die beiden
Aktionen vor und nach Weihnachten:

**„Bruder in Not“ und
„Sternsingen“.**



**Aktion „Sternsingen“:
5.1.06: Höf, Kürnbergstraße,**



Die Pfarrmitarbeiter auf Reisen

Am 24. Sept. zogen wir aus, um die Schätze des Oberen Innviertels zu entdecken.

Schon unser erstes Ziel war ein Kleinod. Inmitten fruchtbarer Wälder und Äcker, abseits der Hauptstraße lag verträumt die gotische Ferialkirche St. Johannes, wo wir mit Abt Gottfried den Gottesdienst feierten. Herr Johann Brandmayer, dessen Familie die Kirche mit viel Umsicht betreut, erzählte uns Geschichtliches und wies uns auch auf so manche Besonderheit hin.

Gestärkt mit der schon legendären Knackwurst ging es weiter nach Rasdorf nahe Kopfing zum Glaskünstler Helmut Hundstorfer. Viele von uns konnten sich noch an seine Anfänge vor 25 Jahren in Wilhering erinnern. Hautnah durften wir die Entstehung eines Glaskunstwerkes des mittlerweile in der ganzen Welt berühmten Künstlers mitverfolgen. Tatkräftig unterstützt wurde er dabei wie immer von seiner Frau. Der Besuch der Galerie war ein Augenschmaus der besonderen Art, und so mancher unterlag der Versuchung und verließ die Stätte nicht ohne ein wertvolles Andenken.

Nach dem Mittagessen spazierten wir auf dem „Kopfinger Baumkronenweg“. Der 2,5 km lange Rundwanderweg führte uns auf Lärchenstegen in 9 bzw. 22 m Höhe hinauf, wo wir dank des schönen Wetters eine herrlichen Aussicht genießen konnten. Unsere Führerin erklärte uns Inte-



Unsere Gruppe



Im Kubinhaus



Helmut Hundstorfer



Kopfinger Baumkronenweg

ressantes rund um den Wald und auch, wie es zu diesem in Europa einzigartigen Naturerlebnispark und Themenweg gekommen ist. Viel Spaß hatten wir auch bei den Attraktionen wie dem Seilgarten, dem Waldgrammophon, der Hängebrücke und bei einer tollen Rutschpartie, der sich auch Abt Gottfried nicht entzog.

Mit guter Luft voll getankt tauchten wir anschließend nach einer kurzen Fahrt in die Welt des großen oberösterreichischen Zeichners und Schriftstellers Alfred Kubin (1877-1959) ein. Das Kubinhaus ist noch so wie zu Kubins Lebzeiten erhalten, das Schlösschen in Zwickledt bei Wernstein am Inn. Die Nichte seiner langjährigen Haushälterin führte uns anhand vieler liebevoll erzählter Anekdoten durch das außergewöhnliche Leben und Schaffen des Künstlers. In der Bildergalerie konnten wir dann noch einige seiner Werke betrachten.

Nach einem gemütlichen Abschluss in Wernstein machten wir uns wieder auf dem Heimweg.

Wir bedanken uns bei allen Mithelfern ganz herzlich, besonders aber bei Abt Gottfried und Franz Haudum, ohne die so mancher Schatz vor uns verborgen geblieben wäre.

GS



Serie: Wir vertreten die Menschen unserer Pfarre

Franz Haudum



Geboren 1950 in Schwarzenberg am Böhmerwald bin ich nach dem Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien seit 1975 mit dem Stiftsgymnasium Wilhering (bis 1986) und mit dem Bischöflichen Gymnasium Petrinum in Linz als Kunst- und Werkerzieher beruflich verbunden. Amor verband mich mit Gertrude Gerda (25), Rainer (24) und Christian (21) sind unsere Sprösslinge.

„Meine ganze Seele hängt an dieser Gegend“. Adalbert Stifters Briefzitat nehme ich rückblickend auch für mich in Anspruch, wenn ich meine seit drei Jahrzehnten währende heimatkundliche und genealogische Tätigkeit für meine

„Meine ganze Seele hängt an dieser Gegend.“

Herkunftsregion erklären soll. Zum ersten interessierte mich Familienhaus- und Hofforschung. Dabei gelang mir die Herkunft meiner bäuerlichen Vorfahren im mittleren Mühlviertel bis 1499 zurück zu verfolgen.

Nach der Leitung des Kath. Bildungswerkes Schwarzenberg

waren die Erstellung einer „Häuserchronik der Gemeinde Schwarzenberg“, die Bearbeitung der Erbhöfe, die Aufbereitung von 9 Schwarzenberger Kulturwochen (1976-92), die Leitung des Historischen Festzuges „350 Jahre Schwarzenberg“ (1988), die Initiierung der Internationalen Schwarzenberger Treffen schöne Erfolge heimatkundlicher Aktivität. 1990 begann die Errichtung einer heimatkundlichen Sammlung im Al-

„Meine besondere Liebe gilt jedoch dem Glas.“

ten Schulhaus Schwarzenberg, deren krönender Abschluss im Mai 2005 durch die Installierung einer Stifter-Dauerausstellung gesetzt werden konnte.

Meine besondere Liebe gilt jedoch dem Glas. Seit Studienzeiten zieht mich diese fragile Materie respektive die Erforschung der Mühlviertler Glashütten in ihren Bann. Daraus resultierte dann die Gestaltung verschiedener Glasausstellungen, u. a im Schlossmuseum Linz, bei Landesausstellungen in Kefermarkt und Schlägl, gleichwie die Einrichtung der „Glassammlung Langthaler“ im Heimathaus Ulrichsberg.

Kunst durchweht mein Leben. Obwohl sich mein künstlerischer Eros nie in die Schlacht aktiver Kunstproduktion geworfen hat, bin ich dennoch in der dienenden pädagogischen Aufgabe als Kunst-

„In Wilhering bin ich Leiter der Pfarrheimgalerie und Bühnenbildner der Theatergruppe - beides Aufgaben meiner künstlerischen Ambitionen.“

vermittler in Schule und Erwachsenenbildung tagein, tagaus von Kunst umgeben. In Wilhering habe ich zwei Möglichkeiten, diesbezüglich meiner Neigung nachzugehen: als Bühnenbildner bei der Theatergruppe sowie als Leiter der Pfarrheimgalerie. Im Ermögli-

chen von Begegnungen zwischen Künstlern und dem aufnahmebereiten Publikum im Rahmen der Pfarrcafés sehe ich meine spezifische Aufgabe bei der Mitgestaltung des Wilheringer Pfarlebens.

„Auch die Berge üben eine besondere Anziehungskraft auf mich aus.“

Auch die Berge üben eine besondere Anziehungskraft auf mich aus. Dabei habe ich in den letzten 15 Jahren erst durch Abt Gottfried viele der mächtigen Firnhäupter des Alpenbogens aus nächster Nähe kennen lernen können. Für diese verlässliche Bergkameradschaft bin ich ihm sehr dankbar. Viele Wege führen zu Gott: einer führt über die Kunst, einer über

„In den letzten 15 Jahren habe ich durch Abt Gottfried viele der mächtigen Firnhäupter des Alpenbogens aus nächster Nähe kennen lernen können.“

die Berge und einer über die Menschen.

Franz Haudum



Robert Lang



Seit 28. August 1965, meinem Geburtstag, lebe ich im vertrauten Umfeld meines Heimatortes Wilhering.

Schon im Kindergarten, damals im Pfarrheim untergebracht, in der Volksschule Wilhering und auch zuhause in Ufer lernte ich all jene Leute kennen und schätzen, die mir als Freund, Nachbar, Feuerwehrkamerad oder guter Bekannter täglich begegnen.

Als Jungscharkind und Ministrant durfte ich an mehreren Jungschar-

„Die bei den Jungscharlagerwochen gelebte Gemeinschaft und der Zusammenhalt legten den Grundstein für viele Beziehungen und Freundschaften unter uns Wilheringern.“

lagerwochen mit Abt Gottfried teilnehmen. Die dort gelebte Gemeinschaft und der Zusammenhalt legten den Grundstein für viele Beziehungen und Freundschaften unter uns Wilheringern.

Umso mehr freut es mich, dass meine beiden Töchter Judith (10 Jahre) und Andrea (8 Jahre) in einer funktionierenden Jungschar mit diesen wertvollen Erfahrungen aufwachsen können.

Während meiner Schulzeit an der HTL für Tiefbau arbeitete ich mit viel Freude in einer großen Gruppe der Katholischen Jugend mit. Zu dieser Zeit lernte ich meine Frau Elisabeth kennen. Für weitere sechseinhalb Jahre wurde ich studienbedingt zum Pendler zwischen Wien und Wilhering. Nach meiner Sponson an der Universität für Bodenkultur, Studienrichtung Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, kehrten meine Frau und ich nach Wilhering zurück. Seither arbeite ich im Zivilingenieurbüro Eitler & Partner in der Projektsleitung.

Als Ausgleich zu meiner beruflichen Tätigkeit setze ich mich, sofern Zeit dafür bleibt, auf mein Rennrad. Bei diesen Radtouren schöpfe ich körperliche und geistige Kraft für den Alltag.

Als wichtigste persönliche Aufgabe sehe ich es an, meinen Beitrag zu einem erfüllten Familienleben zu leisten. Der Umstand, dass vieles im Leben nicht oder nur am

„Als wichtigste persönliche Aufgabe sehe ich es an, meinen Beitrag zu einem erfüllten Familienleben zu leisten.“

Rande durch mein Zutun beeinflusst werden kann, begründet meinen Zugang zum Glauben. Letztlich gibt uns der Glaube an unseren Erlöser Hoffnung und Trost in allen schwierigen Situationen.

Die vielen, von Kindheit auf gewonnenen positiven Erfahrungen im pfarrlichen Leben sind mir Motivation zum Engagement als Pfarrgemeinderat. Sich für die An-

„Sich für die Anliegen der Pfarre einzusetzen und diese mitzugestalten ist eine schöne, erfüllende Aufgabe.“

liegen der Pfarre einzusetzen und diese mitzugestalten ist eine schöne, erfüllende Aufgabe.

Robert Lang



Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
unserer Pfarrzeitung
Stiftspfarr Wilhering
wünschen Ihnen,
liebe Leserinnen und Leser,
einen besinnlichen Gang durch den Advent,
gesegnete Weihnachten
und im kommenden Jahr
die Erfüllung all Ihrer Wünsche.





Jungschar und Jugend



Rückblick:

Nach dem Jungschar- und Jugendfest im September starteten wir im Oktober mit den *Jungschar-Stunden*, die wieder 14-tägig stattfinden. Kennen lernen untereinander, wichtige Regeln für ein harmonisches Miteinander in der Gruppe, das Land Peru zum Weltmissionssonntag, Gruppengeburtstagskalender sowie Spiel und Spaß standen dabei auf dem Programm.

Der letzte Sonntag im Jahreskreis ist in der Kath. Kirche der Jugend gewidmet, und so gestalteten wir wieder den *Christkönigsgottesdienst*, dieses Mal zum Thema: „*Finde deine Frequenz – Hitradio Gott – Stell dich ein*“, das die Jugendlichen in der Jugendstunde mit Carina vorbereiteten.

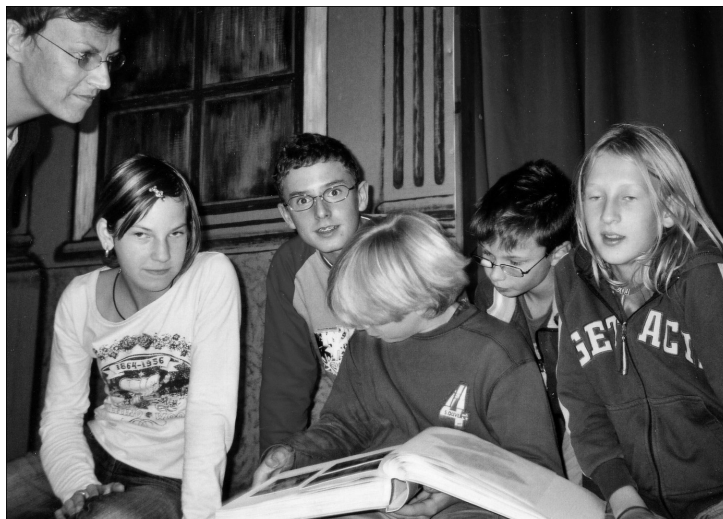
Außerdem war es uns ein großes Anliegen, den *Verkauf von fair gehandelten Schoko-Pralinen* noch einmal durchzuführen, da wir für den Weltmissionssonntag viel zu wenig Säckchen bestellt hatten. Wir hoffen, dass nun alle Messbesucher die köstlichen Pralinen erwerben konnten und bedanken uns im Namen von Missio für die Unterstützung. - Für den Besuch beim anschließenden „*Frühstück bei uns*“ im Pfarrheim bedanken sich die Jugendlichen sehr herzlich.



Gottesdienst zum Jungschar- und Jugendfest am 18. 9. 05



JS-Plakat zum Weltmissionssonntag



Jungscharstunde

Ausblick:

Die *Nikolausfeier* in der Jungschar findet im Pfarrheim statt:

Samstag, 3.12.2005 von 14.00 bis 15.00 Uhr für die 1. Gruppe (ohne Krampus) und von 15.30 bis 17.00 Uhr für die 2. und 3. Gruppe (mit Krampussen). Alle Jungschar-Kinder sind dazu herzlich eingeladen.

Beim heurigen *Adventmarkt*, am Donnerstag, 8.12.2005, laden die Jungschar-Kinder und ihre Begleiter zum Besuch des Jungschar-Standes in der Aula ein. Durch den Verkauf von kleinen, selbst gebastelten, weihnachtlichen Dekorationen und *Lebkuchenlosen* für die *Verlosung unseres selbstgebackenen Lebkuchenhauses* finanzieren wir den Ankauf verschiedener Materialien und Unterlagen für die Jungschar-Stunden. Damit entlasten wir das Pfarrbudget und können so indirekt einen kleinen Beitrag für die geplante Pfarrheimrenovierung leisten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen viel Glück bei der Lebkuchenhausverlosung. Diese findet um 17.30 Uhr beim Jungschar-Stand statt.

(Fortsetzung auf Seite 10)



(Fortsetzung von Seite 9)

Jungschar-Stunden: jeweils um 17.00 Uhr

1. Gruppe:

jeweils Montag:

19. Dezember 2005

16. Jänner 2006

30. Jänner 2006

13. Februar 2006

27. Februar 2006 - Fasching

13. März 2006

27. März 2006

2. Gruppe:

jeweils Freitag:

16. Dezember 2005

20. Jänner 2006

3. Februar 2006

17. Februar 2006 - Fasching

10. März 2006

24. März 2006

3. Gruppe:

Mittwoch, 21. Dezember 2005

Donnerstag, 19. Jänner 2006

Mittwoch, 1. Februar 2006

Donnerstag, 16. Februar 2006 – Fasching

Mittwoch, 1. März 2006

Donnerstag, 16. März 2006

Mittwoch, 29. März 2006

Basteltermine vor dem Adventmarkt:

Für alle JS-Kinder jeweils von 17.00 bis 18.30 Uhr im Pfarrheim am Dienstag, 29. 11. 2005, und am Donnerstag, 1. 12. 2005.

Hi. Abend: Samstag, 24.12.05

Die Jungschar Kinder und Jugendlichen bringen am Vormittag das *Friedenslicht* zu den Senioren in unserer Pfarre. - Die Kinder und ihre Begleiter treffen sich dafür um 9.00 Uhr in der Pfarrkanzlei.

(Bitte Flöten und Noten mitbringen.)

Von 14.00 bis 15.30 Uhr sind die Kinder der 1. und 2. Jungschar-Gruppe sowie jüngere Geschwister (Kindergartenalter) zum „*Warten auf das Christkind*“ ins Pfarrheim eingeladen.

S.G.

Warum bin ich Ministrantin?

Ich bin nun schon zwei Jahre Ministrantin in Wilhering. Es macht mir Freude, bei den Gottesdiensten in unserer Pfarre auch vorne am Altar dabei zu sein. Durch die Mitarbeit beim Gottesdienst lernt man den Messablauf genau kennen und man kennt sich in der Kirche gut aus. Wenn ich ministriere, ist mir bei der Messe nie langweilig. Einige

meiner Freundinnen und mein Bruder sind auch dabei. Als Ministrantin kann ich auch bei Hochämtern, Hochzeiten, Begräbnissen und sonstigen kirchlichen Festen und Prozessionen ganz nahe dabei sein. Mir gefallen auch die verschiedenen Gewänder, die wir als Ministrantinnen anziehen. Wir sind in unserer Pfarre eine große Gruppe von

MinistrantInnen, die sich regelmäßig trifft. Manchmal unternehmen wir auch gemeinsam etwas, z.B. Turnen oder Fußballspielen, Radfahren usw.

Auch wenn mir manchmal das Aufstehen schwer fällt, macht mir das Ministrieren sehr viel Spaß!

Michaela Schütz



1. Reihe: Selina Diesenreither, Mario Moser, Melanie Prummer, Katharina Paminger.

2. Reihe: Sophie Schwarz, Andreas Waldburger, Michael Moser, Andreas Schütz.

3. Reihe: Michaela Schütz, Daniel Moser, Theresa Zölß, Judith Lang, Franziska Mühlbacher, Alexander Göttfert.

4. Reihe: Josef Mittermair, Michael Mühlbacher, Ernst Schwarz, David Umbauer, Lukas Beyerl, Gudrun Mayr.



„...Lieb' aus deinem göttlichen Mund“.

Alte Geschichten

Wer sich gerne mit alten Sagen beschäftigt, dem fällt auf, dass dort die Weihnachtsbotschaft „Gott ist Mensch geworden“ – wenn auch in anderer Bedeutung als der christlichen – eine wichtige Rolle im religiösen Leben der Menschen spielt. Homer etwa erzählt in „Ilias“ und „Odyssee“ an vielen Stellen, wie die Götter, Schauspielern gleich, in die Gestalt bestimmter Menschen schlüpfen. Sie wandelten darin auf Erden, solange es ihrer Absicht entsprach, den Sterblichen zu nützen oder zu schaden. Nur manchmal verrieten sie sich durch ein Blitzen in ihren Augen und die Menschen erkannten sie und erschrecken zutiefst. Auch in deutschen Göttersagen ist ähnliches zu lesen, so etwa von Wotan, dem Wanderer mit der Augenbinde des Einäugigen.

Diese Art der *Menschwerdung* finden wir auch im Alten Testament. Dort begleitet der Erzengel Raphael in Gestalt eines jungen Verwandten den Tobias auf einer beschwerlichen Reise und nützt ihm durch allerlei Wundertätigkeit. Nach seiner Rückverwandlung spricht Raphael von einem *Scheinleib*, in den er geschlüpft war. An anderer Stelle tritt sogar Gott selbst in Menschengestalt auf und besucht mit zwei Begleitern Abraham und seine Frau in der Wüste. Der Biblische Erzähler macht aber keine langen Umstände und wechselt sehr bald von den *drei Männern* auf *der Herr*, um keinen Zweifel an der wahren Identität der Besucher zu lassen.

Ist Weihnacht anders?

Die Menschwerdung Gottes, wie sie das Weihnachtsevangelium verkündet, ist bekanntlich anders geschehen. Trotz klarer Aussagen in der Bibel und daraus abgeleitet im Katechismus bleibt diese Botschaft aber gerade deshalb ein großes Geheimnis. Wir Menschen wollen sie begreifen und geraten dabei, so scheint es mir wenigstens, in die Nähe von Modellen, die ich soeben aus der Sagenwelt und dem Alten Testament beschrieben habe. Wir sind es seit jeher gewohnt, beim Weihnachtsgeheimnis die Betonung auf das Göttliche zu legen, das zu uns Menschen kam. Der Jesusknabe strahlt uns von Bildern und Krippen an, mit segnender Hand oder die Weltkugel haltend. *Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus Deinem göttlichen Mund* singen wir in unserem beliebtesten Weihnachtslied. Da ist es nicht mehr weit zu Homers *strahlenden Augen des Gottes in Menschengestalt*, der alles weiß, alles voraussieht, alle Wunder wirken kann, und der nur durch seinen ihn beengenden menschlichen Körper seine Grenzen erfährt. Es erscheint uns traditionell selbstverständlich, dass im Kopf des göttlichen Kindes nicht nur das Wissen um seine beiden Naturen, sondern auch der Sendungs- und Erlösungsauftrag von Anfang an gespeichert waren.

Wahrer Mensch

Es ist doch sicherlich erlaubt, das Weihnachtsgeheimnis einmal von einem anderen Blickwinkel zu betrachten. „Wahrer Gott und wahrer Mensch“ heißt es im Glaubenssatz, – somit nun diesmal Betonung auf *wahrer*

Mensch. Der neugeborene Jesus war der ersehnte Messias, aber er war wie alle Menschenkinder bei der Geburt fast blind und konnte weder seine Eltern noch die Hirten sehen. Den Gesang der Engel wird er wahrgenommen haben, ohne ihn einordnen zu können. Seine göttliche Natur konnte der Kleine mit seinem damaligen Gehirn weder erkennen noch begreifen. Er hatte nur den Wunsch nach Schlaf, Nahrung und sauberen Windeln. Wie alle anderen Menschen musste auch er sich die Welt mit seinen fünf Sinnesorganen erobern, sie mit seinen Händchen begreifen und schön langsam aus dem „Begriffenen“ in seinem Kopf Begriffe bilden. Was Jesus von Gott in seinen Kinderjahren wissen konnte, war das, was ihm seine Eltern erzählten und was er dann später in der Schule lernte: die Lehren des Alten Testaments. Er lernte leicht, denn *Gott erfüllte ihn mit Weisheit und seine Gnade ruhte auf ihm*. In diesem Bibelwort ist das Werden und Reifen im Gegensatz zu einer von Anfang an bestehenden Vollendung angedeutet.

Es ist undenkbar, dass Maria zu dem kleinen Buben sagen konnte: *Josef ist nicht dein Vater, denn du bist Gottes Sohn*. Das kann kein Kind begreifen, das würde ihm nur die Geborgenheit in seiner Familie zerstören. Maria musste sich entschließen, Geduld zu haben. So wurde es in ihrer Familie selbstverständlich, dass Jesus Josef für seinen Vater hielt (*Kind, dein Vater und ich haben dich voll Angst gesucht*). Auf ein weiteres Eingreifen Gottes musste gewartet werden.

Im Tempel



Dieses geschah auch, unübersehbar, gewaltig, ein Wendepunkt im Leben Jesu und seiner Familie. Die Geschichte vom zwölfjährigen Jesus im Tempel ist für mich die Geschichte einer Art vorweggenommene Verklärung Jesu. Die zweite, die immer schon in ihm gewesene göttliche Natur brach wie ein Blitz aus ihm heraus, das ewig Göttliche überstrahlte alles Menschliche in dem kleinen Buben. Nachher, beim Heimgehen, war wohl nur ängstliches Erstaunen über das Erlebte, mit dem die Vernunft eines Zwölfjährigen nicht zurecht kommen konnte. Jesus flüchtete sich in seine Familie, *er war ihnen untertan*.

Aber er wusste von diesem Zeitpunkt an, dass er anders war als alle anderen, auch anders als seine Eltern. Aber wer war er wirklich, wozu war er da, was hieß das *Gott ist sein Vater*? Seine Vernunft, seine Nerven, seine Verstandeskraft, das alles war ja rein menschlich, wie sollte er das im Tempel Erlebte begreifen? Wahrscheinlich hat ihm Maria ihr Wissen, *das sie in ihrem Herzen bewahrt hatte*, nun mitgeteilt, aber auch das musste erst einmal verarbeitet werden.

Reifeprozess

Es wird erzählt, dass Jesus bis zu seinem 30. Lebensjahr das Zimmererhandwerk an Josefs Seite ausübte, um dann plötzlich ein Rabbi, ein Lehrer zu sein. Das erscheint mir unrealistisch. Ich denke, dass Jesus sich vor allem damit abmühte, eine inten-

sive Beziehung zu Gott, seinem im Alter von 12 Jahren erstmals erkannten wahren Vater, zu finden. Es ist denkbar, dass in diesen 18 Jahren viele Begegnungen mit dem Vatergott in der Weise gewesen sind wie damals im Tempel. *Seine Weisheit nahm zu und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen*. Die positive Beurteilung durch Gott und das *Finden* der Zustimmung können sich doch nur auf die Entwicklung des *Menschen* Jesus beziehen. *Weisheit* ist aber nicht *Wissen*, und deshalb glaube ich nicht, dass Jesus – weil Sohn Gottes – das gesamte Alte Testament gleichsam ruckzuck in sein Gehirn und damit in sein Gedächtnis „downloaden“ konnte, vielmehr wird er es sorgfältig und jahrelang studiert haben.

So intensiv und innig die Beziehung zwischen Jesus und seinem Vater schließlich gewachsen ist, so schwierig muss es trotz aller Weisheit für seinen menschlichen Verstand gewesen sein, sie einzuordnen und auch nur zu begreifen. Die Vernunft des Menschen hat ihre Grenzen und auch Jesus, der Mensch, konnte nur auf die Hilfe einer normalen Logik zurückgreifen. Wo Menschenweisheit zu Ende ist, beginnt der Glaube. Jesus war somit in diesen 18 Jahren – und auch in den weiteren 3 Jahren – der einsamste Glaubende, der je gelebt hat. Da war mit keinem Seelsorger zu diskutieren, da konnte in keinem Katechismus nachgeschlagen werden, es gab keine Gemeinschaft des gleichen Glaubens, die ihn trug. Gott als Vater und sich selbst als dessen geliebten Sohn im zutiefst Innersten zu spüren

und das mit menschlichem Verstand zu hinterfragen, wie kann das ohne den denkbar festesten Glauben gelingen?

Und wie diese Botschaft verkünden? Es gab ja schon einen „Sohn Gottes“ auf dieser Welt, das war der jeweilige Kaiser, erst Augustus, dann Tiberius, die laut und offen göttliche Verehrung verlangten. Sollte Jesus in Konkurrenz zu denen treten, auch Kniefall und Anbetung verlangen? Auch darüber musste nachgedacht werden. Und wann sollte er mit seiner Sendung beginnen? Jesus wartete auf ein besonderes Zeichen seines Vaters, wohl auch auf eine Bestätigung, dass sich in sein Glaubensleben kein Trugschluss eingeschlichen hatte. *Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden* sagte ihm die Stimme aus dem geöffneten Himmel. Das war Zustimmung und auch Aufforderung, nun endlich öffentlich aufzutreten.

(So weit ein Versuch einer etwas anderen Annäherung an das Weihnachtsgeheimnis).

Hildebrand Harand



Weihnachtsblumenschau

im Kreuzgang des Stiftes Wilhering



Donnerstag bis Sonntag

Weihnachts- blumenschau

*Freiwillige Spenden
zugunsten der Aktion
„Licht ins Dunkel“
vom ORF*

Donnerstag bis Sonntag

Advent, Advent...

- *Alter und neuer Glasperlen-
Christbaumschmuck*
- *Krippen*
- *Bilder*
- *Reliefe*
- *OÖ. Handwerkskunst*

Donnerstag bis Sonntag

Adventmarkt

im Stiftshof

*Do: 9.30 – 19.00 Uhr
Fr: 14.00 – 19.00 Uhr
Sa: 10.00 – 20.00 Uhr
So: 9.30 – 18.00 Uhr*

Donnerstag, Samstag, Sonntag

Adventbläser

*Musikvereine Dörnbach und Schönering
Landesmusikschule Leonding-Wilhering*

Adventkonzerte

*Musikverein Schönering
Landesmusikschule Leonding-Wilhering*



PGR - NEWS - PGR - NEWS - PGR - NEWS

Nach der Begrüßung und Einstimmung durch Abt Gottfried übernimmt am 20. September Hildebrand Harand die Moderation der Sitzung.

AKTUELLES:

Stefan Umbauer fragt an, ob es stimmt, dass es das Stift Wilhering abgelehnt hat, eine *Landesausstellung* durchzuführen. Abt Gottfried teilt dazu mit, dass das Kapitel ausführlich über die Frage einer Beteiligung an einer Landesausstellung gesprochen hat. Dabei kamen viele Bedenken zur Sprache. Die Entscheidung durch das Stift habe sehr schnell fallen müssen, die meiste Arbeit wäre beim Stift geblieben. Da es im Stift in den nächsten Jahren zu einigen personellen Veränderungen kommen wird und die Entscheidungsträger von jetzt dann nicht mehr im Amt sein werden und auch die nötige Infrastruktur nicht vorhanden ist, hat das Konventkapitel die Entscheidung getroffen, dass es zum jetzigen Zeitpunkt einer Beteiligung an einer Landesausstellung nicht zustimmen kann.

Gabriele Schütz fragt an, ob wir heuer wieder die *Kalenderaktion* durchführen. Von der Diözese werden Jahreskalender 2006 angeboten. Der PGR entschließt sich dazu, dass nach einer Fraumenne im November die Kalender verteilt werden sollen.

Am Sonntag, 25.9., wird nach der Pfarrmesse den PGR-Mitgliedern die Lautsprecheranlage in der Kirche soweit erklärt, dass sie sie einschalten können.

AUSSCHÜSSE:

Pfarrheimausschuss:

Robert Lang berichtet von *Pfarrheimbesichtigungen*. Es werden die Fotos durchgegeben, ein Stichwortzettel wird an jedes PRG-Mitglied ausgeteilt. - Be-



sichtigt wurden die Pfarrheime in Bad Schallerbach, St Johann a. Wimberg, Neufelden, Rohrbach und Ulrichsberg.

Die *Finanzierung* der Um- und Neubauten wurde dort durch die Diözesanfinanzkammer mit ca. 50 % der Baukosten mitfinanziert. Vom Land OÖ gab es für jede Pfarre Zusagen, das Geld wurde aber meistens noch nicht ausgezahlt. Die Beteiligung der Gemeinden an den Kosten war unterschiedlich. In manchen Pfarren wurde nichts gezahlt, in anderen wieder ein sehr großzügiger Beitrag gewährt. In den Pfarren, die zum Stift Schlägl gehören, hat auch das Stift mitfinanziert. - Eine Renovierung wird von der Diözesanfinanzkammer (DFK) schon im Vorfeld sehr genau geprüft, *insbesondere ob die Bausubstanz eine Renovierung sinnvoll erscheinen lässt*. - Ein Vorhaben sollte möglichst rasch an die DFK herangetragen werden, da es sehr lange *Wartezeiten* für die

Finanzierung gibt. Sollte die DFK einer Renovierung zustimmen, sollte so rasch als möglich mit den Überlegungen und Planungen begonnen werden. - *Robotleistungen* waren in den Pfarren, die besucht wurden, nur sehr spärlich möglich, weil dies die Firmen nicht wollten und sie auch bei Gewährleistungsansprüchen problematisch sind. - Die *Ausstattungen* waren bei allen Pfarrheimen sehr großzügig, offen und einladend. *Raumtrennungen* erfolgten mit sehr schönen mobilen Trennwänden. Meist war auch gleich neben dem Pfarrsaal ein *Lagerraum* für die Tische und Sessel. Aufgefallen ist auch in allen

Fällen die *behindertengerechte Ausstattung* der Pfarrheime. Es gab auch überall eigene *Lagerräume* für Getränkervorrat und für die Reinigungsmittel. Die *Hauttechnik* (Heizung, Beleuchtung, Akustik und Belüftung) war in allen Heimen sehr modern.

Die *Nutzung* der Pfarrheime war in allen Pfarren auch durch pfarrfremde Gruppen gegen Entgeltleistung möglich (teils durch festgesetzte Tarife).

In keinem dieser Pfarrheime war die *Mülltonne* im Haus deponiert, wie dies bei uns der Fall ist.

Der Vorschlag des Pfarrheimausschusses für *die nächsten Schritte* ist:

Der Bauausschuss nimmt mit der DFK Verbindung auf und er sucht um eine Begehung unseres Pfarrheimes durch Architekt Schaffer, um die Förderungswürdigkeit unseres Pfarrheimes hinsichtlich einer Sanierung zu erheben.

Hermann Heisler möchte noch



zusätzlich, dass die rechtliche Situation des Pfarrheimes geklärt wird, weil das Gebäude dem Stift Wilhering gehört.

Diese Vorgangsweise wird vom PGR einstimmig beschlossen.

Günther Erbl schlägt vor, für den Transport der vorhandenen Tische einen Transportwagen anzuschaffen. Der Bauausschuss wird sich darum kümmern.

Jungschar und Jugend:

Christian Haudum berichtet, dass bei der *Jugend* jeden Sonntag Treffen abgehalten wurden, die aufgrund der Urlaubszeit unterschiedlich besucht waren. Einige Jugendliche werden im kommenden Arbeitsjahr nicht mehr dabei sein, weil sie auswärts studieren werden, einige neue Jugendliche werden dazukommen. In Zukunft wird sich die Jugendgruppe nur mehr alle 14 Tage treffen können, da Christian Haudum nach Dornbirn geht. Einen Ersatz für ihn gibt es zur Zeit noch nicht. Im PGR wird aber bei jeder Sitzung ein Jugendlicher anwesend sein. - Gertrude Schachner berichtet ergänzend, dass Carina Pappenreiter leider (noch) nicht zur Verfügung steht.

Gertrude Schachner berichtet,

dass bei der *Jungschar* heuer wieder drei Gruppen gebildet werden. Bei den Älteren gibt es zur Zeit aber Probleme, weil noch nicht entschieden ist, ab wann die Kinder zur Jugend wechseln sollen. Sie berichtet auch vom *Jungscharlager*. Dieses ist heuer wieder gut verlaufen, es wurde trotz des vielen Regens sehr viel unternommen. Abt Gottfried war fast die ganze Woche am Lager anwesend. - Das *nächste Jungscharlager* wird in Afiesl in der Helfenberger Hütte sein. 2007 wird wieder ein Heim der Diözese gemietet. - Das *Jungscharfest* war total verregnet, trotzdem aber sehr gut besucht.

Robert Lang berichtet noch über das *Spiel- und Sportfest*.

Liturgieausschuss:

Angekauft wurden neue Liederbücher - „*Liederquelle*“ - und bei der Jungscharmesse bereits verwendet. Die „*Liederquelle*“ soll in Zukunft auch bei „normalen“ Messen eingesetzt werden.

Erntedank:

Der Ablauf der Erntedankmesse wird im Liturgieausschuss besprochen. Wegen der Bewirtung im Stadel sind die Vorbereitungen im Laufen. Die Frauen sind für Ku-

chen, Kaffee und Brote zuständig, die Männer für die Getränke.

Die *Ehrungen* von Karl Schwarzenberger und Richard Beyerl werden am Ende der Messe stattfinden.

Kürnbergmesse:

Mit der Gestaltung der Kürnbergmesse wird sich der Liturgieausschuss noch beschäftigen.

NEU ZUGEZOGENE:

Es wird vereinbart, dass zuerst die pfarrliche Homepage im Hinblick auf die Gruppierungen aktualisiert wird. Danach soll eine kleine Broschüre über die Aktivitäten der Pfarre erstellt werden, die neu Zugezogenen als Begrüßung übergeben werden soll.

TERMINPLANUNG:

S. letzte Seite.

Günther Erbl / hh

Einladung zum **DIAVORTRAG**

Ägid LANG

BILDER aus unserer schönen HEIMAT

Natur, Kultur sowie Landschaften im Wandel der Jahreszeiten

Dienstag, 17. Jänner 2006

14.00 Uhr

Pfarrheim Wilhering

Eintritt: Frei

Auf zahlreichen Besuch freut sich der Veranstalter

Die Redaktion ist dankbar für Ihren Beitrag für die nächste Ausgabe von



**Stiftspfarr
Wilhering**

Sie

erscheint in der 14. Woche 2006.

Redaktionsschluss: 19.3.2006

Ihren Beitrag übergeben Sie bitte Hermann Heisler,

Linzer Straße 29, 4073 Wilhering,
Tel. 07226 2273 oder 0664 4016490;
E-Mail: hermann.heisler@utanet.at



Termine

Jungschar

Alle Termine finden Sie auf Seite 9.

Jugend

Die Jugendstunden werden extra bekannt gegeben.

Nikolobesuch

5.12. in Unterhöf, Ufer und Kürnbergstraße, 6.12. in Wilhering und Höf. - Familien, die einen Nikolobesuch wünschen, mögen dies im Pfarramt (Tel: 07226 2311 14) bekannt geben.

Firmung

Die Firmlinge des kommenden Jahres mögen sich am Sonntag, 4.12., nach der Pfarrmesse, 9.15 Uhr, in der Pfarrkanzlei zum Firmunterricht anmelden.

WIKI - Mütterrunden

Dienstag, 6.12. und 20.12., 9.00 - 11.00, Pfarrheim.

Adventtage

Weihnachtsblumenschau und Adventmarkt: Donnerstag, 8.12. - Sonntag, 11.12.
Donnerstag, 8.12., 10.00: Gemeinschaftsmesse der vereinigten Chöre der Marktgemeinde Wilhering.
Sonntag, 11.12.: 15.30, Kirchenkonzert in der Stiftskirche: Musikverein Schönering.

Bruder in Not

Sonntag, 11.12.: Kirchensammlung.



Dienstag, 13.12., 19.00: Adventrunde, Pfarrheim.

20.1., 19.00: Faschingsrunde, Gasthaus.

Familienmessen

Jeweils 8.30, Stiftskirche: 18. 12.; 22.1. (Messe mit besonderer Gestaltung); 12. 2., 19.3.

Senioren

23. 12., 14.00: Adventmesse im Pfarrheim;

17.1., 14.00: Diavortrag im Pfarrheim;

6.2., 14.00: Faschingsrunde im Pfarrheim.

Weihnachten

Alle Termine für Weihnachten 2005 finden Sie auf Seite 2.

Sternsinger

Die Sternsinger kommen am Donnerstag, 5.1., nach Höf und in die Kürnbergstraße, am Freitag, 6.1., nach Wilhering und Ufer.

Pfarrcafé

Jeweils 9.30, Pfarrheim:

So, 8.1.: Ausstellungseröffnung - Eva und Petra Stiermayr, Reith - Aquarell und Acryl.

So, 5.2.

So, 5.3.: Ausstellungseröffnung - Gerd Langer, Leonding - Architektur-Fotografie.

Diavortrag

Di, 17.1., 14.00, Pfarrheim: Ägid Lang - Bilder aus unserer schönen Heimat.

Chronik

Taufen

Lena Waldburger, Donauweg 9, am 30.10.

Leonie Berger, Linz / Wilhering, am 19.11.

Traung

Ing. Johannes Anzengruber und Petra Margit Antoni, Unterhöf / Ofte- ring, am 12.11.

Danke für Ihre Spenden

Erntedankfest: € 720.-;

Weltmission: € 1050.-

Elisabethsammlung:

€ 1170.-

Vorschau

Erstkommunion: Christi Himmelfahrt: Donnerst- tag, 25.5., 8.30, Stiftskir- che.

Firmung: Samstag, 17.6., 10.00, Stiftskirche.

Lagerwoche der Jungschar und Ministran- ten: 9.-15.7., Helfenber- gerhütte im Mühlviertel.

ganz hinten

Mich mutet es seltsam an, dass Bischöfe alle fünf Jahre in Rom zum Rapport geladen sind, um über ihre Diözesen zu berichten und dafür Lob, aber auch Schelte einzustecken.

Mein Bild einer lebendigen Kirche lebt davon, dass die Eigenverantwortung der verschiedenen Bistümer und der verschiedenen Ortskirchen genau so geachtet und anerkannt wird wie die Tatsache, dass die verschiedenen Völker, die auf der ganzen Welt verstreut leben, verschiedene Kulturen und verschiedene Vorstellungen von ihrer Welt haben. Selbstverständlich ist dabei jede Entscheidung auf der Basis eines Gewissens zu treffen, das jeder Mensch für sich verspürt, das seine Handlungen gutheißt oder verurteilt.

Mich mutet es seltsam an, wenn es dann Medienaufregung gibt, wie denn die Worte des Papstes zu verstehen seien, wobei mir diese Informationen - auch die der Amtskirche - recht lückenhaft, um nicht zu sagen manipuliert erscheinen.

Trotz all dem oder gerade deswegen hat Hans Niederleitner in den OÖ. Nachrichten seine Stellungnahme so formuliert: „*Der Glaube an Jesus Christus ist am direktesten im Neuen Testament zu finden. Der Katechismus beinhaltet lediglich die spezifisch katholische Glaubensauslegung. Dass diese im römischen Denken offensichtlich Vorrang vor dem Wort Gottes hat, ist erschütternd.*“

hh